

Datum: 23. März 2016
Quelle: Flensburger Tageblatt

Europa – gelebt in der Sprache der Musik

Deutsch-Skandinavische Musikwoche auf dem Scheersberg / Konzerte über Ostern

STEINBERGKIRCHE Melodie und Rhythmus, Sang und Klang beherrschen in diesen Tagen das Geschehen auf dem Scheersberg. Die traditionelle Deutsch-Skandinavische Musikwoche läuft auf vollen Touren. Nicht nur der Himmel hängt voller Geigen, aus allen Probenräumen bis in die letzte freie Ecke erklingen die Instrumente, wird getrommelt, geblasen und gestrichen. 128 junge Musizierende aus Estland und Lettland (je 18) sowie aus Dänemark, Norwegen,

Schweden, Litauen, Polen, den USA und erstmals zwei aus Italien bilden mit 43 deutschen Instrumentalisten und Sängern eine verschworene Spiel- und Sing-Gemeinschaft.

„Unter den neun teilnehmenden Talenten aus dem Kreis ist die 15-jährige Schlagzeugin Taleja Großmann aus Freienwill die Jüngste“, sagt Organisationsleiter Heinz-Otto Scharfenort. Das zahlenmäßig stärkste Kontingent im Sinfonieorchester stellen 26 Violinisten.

Acht Cellisten sind mit von der Partie. Sozusagen auf den letzten Drücker gelang es dem Organisator noch, eine in Lübeck studierende Polin als Harfistin ins Ensemble zu holen, nachdem überraschend eine bewährte Spielerin abgesagt hatte. Die fehlende Harfe musste nachts noch als Leihgabe des Musikrats aus Hamburg abgeholt werden.

Zu den Besonderheiten der diesjährigen Musikwoche gehört, dass 38 junge Balten und Polen als Stipendiaten auf den Scheersberg kommen konnten. Sie verdanken den Nulltarif den zahlreichen Sponsoren und den Zuschüssen einer Reihe von Institutionen. Allein der Scheersberger Förderverein steuerte über 4000 Euro bei. Größter Geldgeber: der Bund. Nach Scharfenorts Worten liegt der Gesamtetat für die Musikwoche bei rund 70 000 Euro. Im Zentrum der musikalischen Arbeit steht ein Werk des russischen Komponisten Sergei Prokofjew: seine 1952 in Moskau uraufgeführte Sinfonie Nr.7 in cis-moll, Opus 131. Der schwedische Dirigent Mika Eichenholz muss alle Register seines künstlerischen Könnens ziehen, um mit den 86 Instrumentalisten einen homogenen Klangkörper zu schmieden. Auf dem Arbeitsprogramm steht außerdem die „Dala-

Rhapsodie“ des schwedischen Komponisten Hugo Alfvén.

In diesem Jahr zum ersten Mal dabei ist Professor Georg Grün, renommierter Chorleiter aus Saarbrücken. „Ich bin froh über das gute Stimmmaterial, das ich hier vorgefunden habe“, sagt er, obwohl sich nur wenige männliche Choristen eingefunden haben. Grün, der als international gefragter Chorklang-Spezialist gilt, ergänzt: „Mein erster Eindruck fällt auch deshalb positiv aus, weil ja so viele singende Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenkommen, um miteinander auf hohem künstlerischen Niveau tätig zu sein.“ Jugendhof-Direktor Karsten Biermann: „Alle Teilnehmer sprechen die gemeinsame Sprache der Musik.“ Der Europa-Gedanke werde hier auf dem Scheersberg praktiziert. *hjk*



Dirigent Mika Eichenholz probt mit den Streichern.

KÖHLER

KONZERTTERMINE ÜBER OSTERN

Das Resultat der zehntägigen Probenarbeit wird zunächst am Ostersonntag ab 17 Uhr in der Rendsburger Christkirche vorgestellt. Am Ostermontag findet dann ab 19 Uhr in der Scheersberger Veranstaltungshalle (ehemals: Kreissporthalle) das Hauptkonzert statt. Karten sind nur an der Abendkasse erhältlich.